

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

47. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 24. November 1835.

Ueber die Vorurtheile gegen den Gewerbebetrieb
und die Hindernisse desselben, und über die
Vorthelle und Nachtheile des Manufaktur- und
Fabrikwesens.

(Fortsetzung.)

Ungeachtet dieser vielfachen Nachtheile werden aber weder Fabrikbesitzer ihre Anstalten eingehen, noch sich von Errichtung neuer abhalten lassen, auch kann und darf das Fabrik- und Manufakturwesen in den Staaten, wo es bereits Wurzel gefaßt hat, und als eine unumgänglich nöthige Hülfesquelle des Nationalwohlstandes zu betrachten ist, wie schon erwähnt wurde, nicht unterdrückt, selbst nicht eingeschränkt werden. Der Nationalwohlstand hängt innigst mit der geistigen und sittlichen Cultur zusammen, und seine Verminderung würde auch auf die letztere wegen Mangel an materiellen Mitteln einen nachtheiligen Einfluß äußern, und zugleich die politische Wichtigkeit des Staates beeinträchtigen. Dieser würde, mitten unter andern, jene Betriebsart und die höchste Gewerbscultur befördernden Nachbarstaaten, gewerblich und politisch untergehen, selbst in geistiger und sittlicher Hinsicht zur früheren Uncultur zurückkehren und dadurch in Armuth und Unbedeutsamkeit versinken, wie es zahlreichen, in früherer Zeit durch Handel und Gewerbebetreibung blühenden Gegenden nach deren Verluste erging. Mit hin
ste ts

stets fortgesetzte Beförderung des Fabrik- und Manufakturwesens nach allen Zweigen zur höchsten Concurrnz mit den Nachbarstaaten, und wo möglich Ueberflügelung derselben, aber auch zu gleicher Zeit

sorgfames Bemühen, die erwähnten Nachtheile zu beseitigen und

gleichzeitige Fürsorge für die Erhöhung der übrigen (landwirthschaftlichen und mercantilsichen) Gewerbe; so wie für die, das gesammte Gewerbewesen zugleich begünstigende

Ausbildung von Cameralisten oder Gewerbsgelehrten.

Die Landwirtschaft, eine der Grundstüben des Nationalwohlstandes, und zwar die sicherste, bedarf hierbei der vorzüglichsten Berücksichtigung, und deren möglichste Hebung wird für den Staat eine Hauptforge seyn, damit sie dem Fabrik- und Mercantilwesen das Gleichgewicht halte. Der Staat, welcher sich nur auf Oekonomie, oder nur auf Fabrikwesen stützt, steht gleichsam nur auf einem Fuße; zum Feststehen in jeder Zeit aber bedarf er beider. Handel, Gewerbe und Production müssen sich gleicher Begünstigung erfreuen und sich gegenseitig die Hand bieten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Städtische Verwaltung.

Bei der diesjährigen Wahl eines neuen Dritttheils der Stadtverordneten und Stellvertreter hatte der bisherige

herige Vorsteher der Stadtverordneten, Herr Justizrath Dr. Dryander, im Voraus jede etwa auf ihn fallende Wahl abgelehnt. In der ersten Sitzung nach seinem Ausscheiden beschloß die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig, ihre Anerkennung der Verdienste, welche sich derselbe in seiner vierjährigen Wirksamkeit erworben, und ihren Dank durch ein von allen Mitgliedern unterzeichnetes Schreiben zu bethätigen. Der nunmehrige Vorsteher, der stellvertretende Vorsteher und der Protokollführer der Stadtverordneten wurden als Deputirte erwählt, um dem Herrn Justizrath Dr. Dryander diesen Beweis der Achtung und Dankbarkeit zu überbringen.

2. Frauenverein.

Uebermals gingen für unsre armen Waisen ein: Von Fr. L. G. R. Niewandt 10 Thlr., von H. J. R. D. 5 Thlr., durch M. G. von Fr. D. B. R. M. 1 Thlr., von Fr. D. 2 Thlr., von Fr. D. B. R. G. 1 Pack Sachen, von Fr. P. S. 1 Oberrock, von F. R. H. u. F. J. W. durch M. G. 1 Pack Sachen, wofür wir verbindlichst danken.

Für den Frauenverein

Dürking.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. November 1855.

Weizen	1 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. bis	1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 s — s — s — 1 s 1 s 3 s	
Gerste	— s 25 s — s — s 26 s 3 s	
Hafer	— s 17 s 6 s — s 20 s — s	

Stra:

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Den 24. November um 6 Uhr.

Den 25. November um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Lohnschreiber können Arbeit finden in dem Bureau des Magistrats, und haben deshalb ihre Anträge schriftlich bey uns einzureichen.

Halle, den 20. November 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle am Schulberge sub Nr. 60 gelegene, zur Concursmasse des Musiklehrers Johann Georg Lutsch gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1258 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 12. März 1836 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das, dem Bürger Johann August Zorn zugehörige, sub Nr. 808 in der Halle hinter dem Thalhause hieselbst belegene, Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 2494 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 16. März 1836 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Entbindungsanzeige.

Heute Abend ein Viertel nach 6 Uhr erfreuete mich meine liebe Frau, geb. Wächter, mit einer gesunden Tochter. Cönnern, den 19. November 1835.

Dr. W. Böttger.

Ich zeige einem werthen Publikum hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an, wie früher, meine Schneiderey für Herren und Damen wieder fortsetze, und die reellste und billigste Bedienung verspreche.

Halle, den 21. November 1835.

J. Mezler, Schneidermeister,
wohnhast in der großen Brauhausgasse Nr. 367.

$\frac{1}{2}$ breite Ehibers in allen Couleuren verkaufen zu auffallend billigen Preisen

S. Marcusi & Wwe Löwenthal.

Verkauf. Ein Handwerkzeug für Zirkelarbeiter im besten Stande ist billig zu verkaufen, Rathhausgasse Nr. 246 parterre.

Süßes Bamberger Pflaumenmus, Sächs. Gebirgsbutter in Fässern und ausgestochen empfiehlt billigst, so wie Holl. Sahnenkäse

Blüthner in der Rathswaage.

Ein Familienlogis, welches zu Weihnachten bewohnt werden kann, ist noch zu vermieten Nr. 2061 an der Moritzbrücke.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freytag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Donnerstag als den 26. Nov. soll ein Wurstfest mit Musik und Tanz gefeyert werden, wozu ergebenst einladet Wittwe P a n s e in der Eremitage.

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Peter, Dr. Carl, Zeittafeln der griechischen Geschichte, als Grundlage des Vortrags in höhern Gymnasialklassen mit beständiger Beziehung auf die Quellen. gr. 4. 22½ Sgr.

Was für die Römische Geschichte schon von Mehrern mit Glück versucht ist, das hat der Verf. dieser Zeittafeln, jetzt Rector des Herzogl. Gymnasii zu Meiningen, für die Griechische Geschichte gethan. Die tabellarische Anordnung erleichtert die Uebersicht, namentlich bey gleichzeitigen Ereignissen, und kommt dem Gedächtnisse bey der Repetition zu Hülfe. Der Verf. hat die ausgezeichneten Untersuchungen der neuesten Forscher auf dem Gebiete des griech. Alterthums selbständig benutzt, die alten Quellen gründlich studirt und in den reichhaltigen Anmerkungen eine eben so geschickte als sorgfältige Auswahl der betreffenden Stellen aus den alten Schriftstellern gegeben. Daß dieses nicht nur zu einer genauern Kenntniß der griech. Geschichte und des gr. Alterthums beytragen, sondern auch das Privatstudium der alten Autoren vielseitig fördern und beleben wird, ist leicht einzusehen. So hoffen wir Lehrern nicht minder als gereiften Schülern ein Hülfsbuch in die Hände geben zu können, daß ihnen gewiß dienlicher seyn wird als die Mehrzahl der Compendien.

Schmidt, Herm., und Wilh. Wensch, Elementarbuch der griechischen Sprache. 2 Theile. 8. 22½ Sgr.

(1te Abtheil.: Beyspiele zum Uebersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche 16 Sgr. 2te Abtheil.: Beyspiele zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische 7½ Sgr.)

Man kommt allgemein darin überein, daß ein Wechsel der in den Gymnasien eingeführten Lese- und Elementarbücher der alten Sprachen eben so nützlich als nothwendig sey. Daher wird auch dieses Elementarbuch, trotz der

der trefflichen Lesebücher von Fr. Jacobs und andern, eine willkommene Erscheinung seyn. Aus vieljähriger Erfahrung haben die Herausgeber die Bedürfnisse der Schulen richtig erkannt, die Beispiele aus den alten Schriftstellern fleißig gesammelt, den Stoff umsichtig geordnet und das Schwierige, wo Grammatik und Wortregister nicht ausreichen, genügend erläutert. So wird der erste Kursus, den etymologischen Theil der griech. Grammatik umfassend, mit seinen Fortsetzungen gewiß ein neues treffliches Hülfsmittel zu gründlicher Erlernung der griech. Sprache darbieten, und dies um so mehr, als die in der zweyten Abtheilung gegebenen Beispiele zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, diese Uebungen durch die zweckmäßige Verbindung mit der ersten Abtheilung erleichtern und beleben müssen.

Freitag den 27. Novbr. c. Nachmittag 2 Uhr sollen in meinem sub Nr. 250 hinterm Rathhause belegenen Auctionslocale eine Parthie Meubles und Hausgeräthe, verschiedene männliche und weibliche Kleidungsstücke, so wie eine Parthie Flöten gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Auch werden dazu noch Sachen jederzeit angenommen.

Gottl. Wächter.

Die Wattenfabrik, Märkerstraße im Kolbatsky'schen Hause und im Scharngebäude, empfiehlt sich mit allen Sorten Doppel-Watten schwarz und weiß, wie auch Mantel-Watten zu möglichst billigem Preise.

Freitag den 27. November
Erstes akademisches Concert
 im Saale des Kronprinzen.

Erste Abtheilung.

1) Pianoforte-Concert von Hummel, vorgetragen von einem seiner vorzüglichsten Schüler, Herrn Liebau.

2) Gro-

- 2) Große Arie von Meyer=Beer, gesungen von Fräulein Friederike Rose.
- 3) Adagio und Rondo von Fürstenau, geblasen von Herrn Rüttel, Schüler Fürstenau's, welcher bereits in einem hiesigen Privat=Concerte die lobenswerthesten Beweise seiner ausgezeichneten Virtuosität gegeben hat.
- 4) Quintett von Mozart, gesungen von Fräulein Friederike Rose, Madame Helmholz und drey Dilettanten.

Zweite Abtheilung.

- 1) Variationen für die Violine von Kalliwoda, vorgetragen von Herrn Musikdirector Rose.
- 2) Die Sehnsucht, von Schiller und Romberg, gesungen von Madame Helmholz.
- 3) Variationen für die Flöte von Fürstenau, vorgetragen von Herrn Rüttel.
- 4) Quintett aus dem Opferfest von Winter, gesungen von Fräulein Rose, Madame Helmholz und drey Dilettanten.

Das Concert nimmt seinen Anfang um 6 Uhr und der Saal wird um 5 Uhr geöffnet.

Der Eintrittspreis am Eingange des Concertsaales ist 15 Silbergroschen.

Eintrittsbillette zu dem Subscriptionspreise von 10 Sgr. sind bey den Juwelieren Herrn Haberstroh und Herrn Elsässer (in den Kleinschmieden), so wie auch in der Holz Müller'schen Kunsthandlung (am Markte) zu bekommen.

Die zu diesem Concerte gültigen Billette sind bezeichnet: „Erster Tag des Musikfestes.“

M a u e.